



ENERGIEBERATUNG IST LEBENSBERATUNG!

Was bedeutet es für die Kommunikation, wenn die Nachfrage nach Beratung zur energetischen Gebäudemodernisierung angesichts dauerhaft niedriger Öl- und Gaspreise stagniert und es mit der Wirtschaftlichkeit ganzer Maßnahmenbereiche schwierig wird?

Zunächst einmal muss man sich klarmachen, dass Wirtschaftlichkeit noch nie der alleinige Beweggrund war, um in Maßnahmen zum Klimaschutz zu investieren. Heutzutage ist es aber noch wichtiger, möglichst individuell und konkret an die besonderen Bedürfnislagen von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu adressieren. So lässt sich auch abseits kurzfristiger Wirtschaftlichkeitsberechnungen eine ganze Reihe weiterer Argumente für energetische Modernisierungsmaßnahmen finden – vom persönlichen Komfortgewinn (zunehmend auch durch „Smart Home“-Lösungen) bis hin zum Zugewinn an Unabhängigkeit. Weitere Beispiele sind Verknüpfungen von energetischer Sanierung mit Maßnahmen zum Einbruch- oder Schallschutz etc. Auch biografische Umbrüche öffnen „entscheidungspsychologische“ Zeitfenster.

Das alles zeigt: Energieberatung ist immer auch Lebensberatung! Aber wen lässt man schon „in sein Leben“? In der Regel nur solche Personen und Organisationen, denen man vertraut. Zum Beispiel einer Kommune, einer Energieagentur oder eben der Verbraucherzentrale. Hier haben dann auch öffentlichkeitswirksame Kampagnen ihre Berechtigung: Gut gemacht, sensibilisieren und motivieren sie für ein Thema, eröffnen einen möglichst niedrighschwelligen

Zugang zu Informationen und Angeboten. „Gut gemacht“ sind Kampagnen dann, wenn es gelingt, dem Klimaschutz auch ein persönliches Gesicht vor Ort zu geben (z.B. durch lokal verankerte Energieberaterinnen und Energieberater) und durch lokale Anknüpfungspunkte die Relevanz für die Bürger zu verdeutlichen. Ebenso wichtig ist der gute Zugang zu Kooperationspartnern auf Landes- und vor allem kommunaler Ebene, die als Multiplikatoren wirken können.

Wer allerdings glaubt, dass man mit einer „Kampagne“ – in welchen Dimensionen auch immer – die Sanierungsquote ad hoc steigern könnte, den widerlegt die Erfahrung. Kaum jemand fasst den Entschluss zu einer Investition von mehreren Tausend Euro nach der Lektüre eines einzelnen Zeitungsartikels, dem Hören eines Radiospots oder der Ansicht einer Litfaßsäule. Gleichwohl sind Kampagnen wichtig, um öffentliche Präsenz für die energetische Modernisierung zu schaffen. Und wenn genügend Mosaiksteinchen zusammengekommen sind, dann gelingt früher oder später der Sprung vom Wissen zum Handeln. Und von diesen Mosaiksteinchen ist die Wirtschaftlichkeit letztlich auch nur eines unter vielen.



Sven Schneider
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
im Bereich Energie

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

VERBRAUCHER UND ENERGIE

AUSGABE 1/2017

Informationen aus dem **PROJEKT ENERGIEWENDE** der Verbraucherzentrale NRW

Inhalt: › Energieberatung ist Lebensberatung! › Plug-and-play für die Energiewende › Viele Ideen für die Zukunft der Energieberatung › Nutzen der Außenwanddämmung muss mehr in den Fokus gerückt werden

PLUG-AND-PLAY FÜR DIE ENERGIEWENDE – PHOTOVOLTAIK FÜR DIE STECKDOSE



Mit einem kleinen Kraftwerk auf dem Balkon ein bisschen unabhängiger werden von Stromanbietern und ihren Preisen? Das ist grundsätzlich möglich mit der sogenannten Stecker-PV. Dabei handelt es sich um kleine Photovoltaikanlagen mit sehr geringer Leistung von rund 250 bis 300 Watt pro Modul, die über Steckdosen an das Hausnetz angeschlossen werden. Weil sie oft auf Balkonen und Terrassen zum Einsatz kommen, sind sie auch unter den Stichworten „Balkonsolar“ oder „Balkonkraftwerke“ bekannt.

Stecker-PV ist die bislang einzige Technologie, mit der auch Mieterinnen und Mieter selbst erneuerbare Energie für den Eigenverbrauch erzeugen können. So können auch sie zu unmittelbaren Gewinnern der Energiewende werden – direkter noch als bei den ebenfalls wichtigen und längst überfälligen Mieterstrommodellen. Die Verbraucherzentrale NRW begrüßt Stecker-PV deshalb als eine Chance, mehr Menschen an den Vorteilen der Energiewende zu beteiligen und den Klimaschutz so effektiv und gerecht voranzubringen.

Unabhängbare Voraussetzung für den Einsatz dieser Technologie ist jedoch, dass die Anlagen zuverlässig sicher konstruiert sind und alle rechtlichen Fragen geklärt sind. Das ist derzeit noch nicht der Fall.

Bislang errichtete Anlagen befinden sich in Deutschland – anders etwa als in der Schweiz, in den Niederlanden oder in Österreich – noch in einer rechtlichen Grauzone. Hier muss durch klare Regeln Sicherheit für alle Beteiligten geschaffen werden. Die derzeit laufende Überarbeitung und Neuschaffung entsprechender technischer Normen ist dabei der entscheidende Schritt. Über eine klare Leistungsgrenze sollte zudem sichergestellt werden, dass von Stecker-PV-Anlagen keine Störungen des Versorgungsnetzes ausgehen. Ist dies gewährleistet, haben Netzbetreiber kein Recht, den Anschluss von Stecker-PV-Anlagen zu verhindern. Wichtig ist, dass insgesamt keine hohen Hürden aufgebaut werden, die den Reizen der einfachen Installation und des unkomplizierten Betriebs entgegenstehen. Sonst wird die Stecker-PV-Technologie ihr volles Potenzial für eine breit getragene Energiewende nicht entfalten.

Die Verbraucherzentrale NRW hat sich vor dem Hintergrund dieser Überlegungen mit einigen Forderungen in die Verhandlung der Rahmenbedingungen für Stecker-PV in Deutschland eingebracht. Kern dieser Forderungen ist die beschriebene Einführung einer Bagatellgrenze bei rund 600 Watt Leistung.

- Das vollständige Positionspapier steht zum Download bereit unter www.verbraucherzentrale.nrw/position-stecker-pv



Stecker-PV ist die bislang einzige Technologie, mit der auch Mieterinnen und Mieter selbst erneuerbare Energie erzeugen können.

VIELE IDEEN FÜR DIE ZUKUNFT DER ENERGIEBERATUNG

Eine „Energieberatungswende“ hat Wolfgang Schuldzinski bei der Tagung der Verbraucherzentrale NRW zu diesem Thema am 12. Januar gefordert. „Eine Schlüsselrolle in der Energiewende kann die Energieberatung nur einnehmen, wenn sie sich stetig weiterentwickelt“, betonte der Vorstand der Verbraucherzentrale NRW. So müssten etwa die wachsenden Chancen einbezogen werden, die die Digitalisierung der Energiewelt für Verbraucher bereithalte.

Damit setzte Schuldzinski vor den mehr als 200 Teilnehmenden in Düsseldorf den Rahmen für Vorträge und Diskussionen unter dem Titel „Energieberatung – Schlüssel zur Energiewende?“.

„Die Energiewende benötigt das Doppelpassspiel aus politischer Rahmensetzung und individueller Beratung“, sagte NRW-Klimaschutzminister Johannes Remmel. Die Energieberatung leiste deshalb einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Auf die Bedeutung der Qualitätssicherung und der internationalen Kooperationen in der Energieberatung ging Andreas Kuhlmann ein, Geschäftsführer der Deutschen Energieagentur (dena). Zukunftsforscher Lars Thomsen sagte große Umbrüche vor allem beim Ausbau von Stromspeichern und der künstlichen Intelligenz in der Arbeitswelt voraus.

Einen Wandel der Beratung forderte Professor Viktor Grinewitschus von der EBZ Business School: Die Effizienzpotenziale von Regelungstechnik und Nutzerverhalten müssten stärker betrachtet werden. Eine Übersicht über den aktuellen Beratungsmarkt lieferte Markus Duscha vom Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu).



Diskutierten bei der Fachtagung der Verbraucherzentrale NRW die Zukunft der Energieberatung: (v. l.) Udo Sieverding, Bereichsleiter Energie der Verbraucherzentrale NRW, Andreas Kuhlmann, Geschäftsführer der Deutschen Energieagentur (dena), NRW-Klimaschutzminister Johannes Remmel, Zukunftsforscher Lars Thomsen, Markus Duscha vom Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu), Prof. Volker Grinewitschus von der EBZ Business School und Wolfgang Schuldzinski, Vorstand der Verbraucherzentrale NRW.

➤ Mehr Informationen zu den Vorträgen sowie Downloads und einen Film zur Tagung gibt es unter www.verbraucherzentrale.nrw/tagung-energieberatung

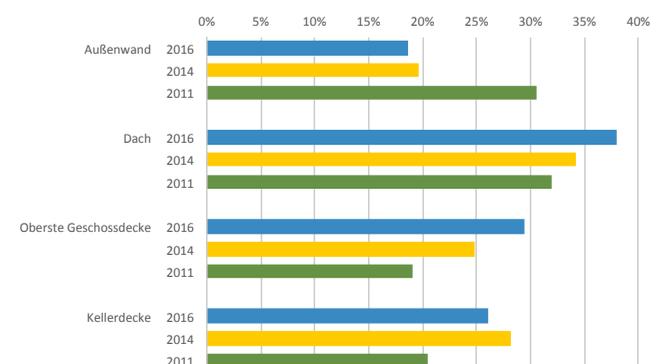
NUTZEN DER AUSSENWANDDÄMMUNG MUSS MEHR IN DEN FOKUS GERÜCKT WERDEN

Die Dämmung der Außenwand wird immer seltener in die Sanierungsplanung einbezogen. Zu diesem Ergebnis kommt eine von der Verbraucherzentrale NRW in Auftrag gegebene Evaluation ihrer Energieberatung. Während 2011 noch 30 Prozent der Befragten die Dämmung der Fassade umgesetzt oder geplant hatten, waren es 2014 bereits nur 22 Prozent und im Jahre 2016 nur noch 17 Prozent. Von den befragten 500 Verbrauchern, die zuvor eine Energieberatung in Anspruch genommen hatten, gaben rund 260 an, dass sie die Außenwände nicht gedämmt hätten, obwohl diese Maßnahme Thema der Beratung war. Diese Gruppe wurde noch einmal explizit nach den Gründen dafür gefragt: Bei den jüngeren Eigentümerinnen und Eigentümern dominierte demnach die Einschätzung, dass sich die Maßnahme energetisch nicht lohne; den älteren erschien die Maßnahme mehrheitlich als zu aufwändig.

„Das Erstaunliche an den aktuellen Zahlen ist, dass die Außenwanddämmung in drei von vier Energieberatungen empfohlen wurde“, kommentiert Dr. Reinhard Loch, Gruppenleiter Energieeffizienz bei der Verbraucherzentrale NRW, das Ergebnis. „Der Trend verdeutlicht, dass die Beratung zur Außenwanddämmung in den Energieberatungen verstärkt werden sollte, um noch besser über die Kosten und Nutzen aufzuklären und – wo nötig – Vorurteile auszuräumen.“

Denn auch bei stagnierenden Öl- und Gaspreisen ist die Dämmung der Außenwand immer noch eine der wichtigsten und effektivsten Sanierungsmaßnahmen am Haus.“

Beabsichtigen Sie die Dämmung eines der folgenden Bauteile?



Ein Vergleich früherer Befragungen von Ratsuchenden zeigt: die Bereitschaft, die Außenwand zu dämmen, sinkt im Vergleich zu anderen Bauteilen.

AUS DEN ENERGIEBERATUNGSSTELLEN

Dank kommunaler Kofinanzierung bringen die Energieberater/-innen der Verbraucherzentrale NRW in derzeit 27 Städten und Kreisen die Energiewende auf lokaler Ebene voran. Die Energieberatungsstellen sind nicht nur zentrale Anlaufpunkte für die Verbraucher der jeweiligen Kommunen, sondern auch die Basis für Aktionen und Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit und Verbraucherbildung sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.

THERMOGRAFIE-AKTION

An den Aktionsständen der Verbraucherzentrale NRW können Verbraucherinnen und Verbraucher derzeit Bilder der besonderen Art von sich machen lassen: Zum Einsatz kommt dabei eine kleine Infrarotkamera, mit der sonst Gebäudeteile auf energetische Schwachstellen untersucht werden. Mit dieser Aktion informiert die Verbraucherzentrale NRW noch bis Ende März über das Angebot „Thermografie plus Energieberatung“. Im Rahmen dieses Winterpakets für Eigenheimbesitzer erfasst ein Thermograf zunächst mit einer Infrarotkamera die Energieverluste an der Gebäudehülle. Später schließt sich daran eine 90-minütige „Energieberatung bei Ihnen zu Hause“ an.



Bernhard Pilch, Leiter der Beratungsstelle in Leverkusen (l.), Aktionsbetreuerin Sultan Gündogan und Florian Bublies (r.), Energieberater in Langenfeld, am Infostand zur Thermografie-Aktion.

➤ Mehr Infos unter:
www.verbraucherzentrale.nrw/thermoaktion

WORKSHOP FÜR FRAUEN IN OBERHAUSEN

„Mein Haus mache ich fit für die nächsten 20 Jahre.“ Unter diesem Motto lud die Oberhausener Energieberaterin Martina Zbick Hauseigentümerinnen zu einem Workshop ein. In einer kleinen Runde stellten die Frauen ihre Sanierungspläne vor und besprachen diese anschließend mit der Energieberaterin und Elisabeth Mertens, Referentin für barrierefreies Wohnen bei der Verbraucherzentrale NRW. Die beiden Expertinnen gaben nützliche Tipps zur Realisierbarkeit der Vorhaben, zu baurechtlichen Vorgaben und zu öffentlichen Förderprogrammen.



Auch die Sanierungspläne der anderen Teilnehmerinnen war beim Oberhausener Frauen-Workshop für alle interessant.

➤ Weitere Termine unter:
www.verbraucherzentrale.nrw/frauenworkshop

Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW

In ganz Nordrhein-Westfalen unterstützt die Verbraucherzentrale NRW Menschen beim Energiesparen. Egal ob beim Beratungsgespräch vor Ort oder bei einem Termin in den fast 100 Beratungsstellen und Stützpunkten – mit Hilfe verschiedener Angebote können sich Verbraucher umfassend über die Themen Energieverbrauch, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien informieren. Auch in der Düsseldorfer Geschäftsstelle der Verbraucherzentrale NRW arbeiten Dutzende von spezialisierten Fachleuten an aktuellen Energiethemen und entwickeln öffentlichkeitswirksame Aufklärungs- und Bildungsangebote. Ermöglicht wird dieses umfangreiche Informations- und Beratungsangebot durch das EU- und landesgeförderte Energiewendeprojekt ENerWin der Verbraucherzentrale NRW.

www.verbraucherzentrale.nrw/energieberatung

Das **PROJEKT ENERGIEWENDE** der Verbraucherzentrale NRW wird gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

SOZIALORIENTIERTE ENERGIEBERATUNG IN BONN

In Bonn können sich Haushalte mit geringem Einkommen kostenlos für eine ausführliche Energieberatung anmelden. Bei dem Vor-Ort-Termin nimmt sich Stephan Herpertz, Energieberater in Bonn, viel Zeit. Er schaut sich die Strom- und Heizenergieverbräuche der letzten Zeit an und geht dann auf die Suche nach den Energiefressern. Dabei nimmt er Messungen an Elektrogeräten vor und befragt die Bewohner zu ihrem Heizverhalten. Bei Bedarf können sich die Mieterinnen und Mieter auch ausführlich zu Feuchte und Schimmel im Wohnbereich beraten lassen. Die sozialorientierte Energieberatung findet in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Bonn statt.

AKTIONEN



Wir sind in ganz NRW in Sachen Energie unterwegs. Termine in Ihrer Region finden Sie unter:

➤ www.verbraucherzentrale.nrw/projekt-energiewende

ENERGIELOTSE
☎ 0211 - 33 996 556
www.energielotse.nrw

Impressum

Herausgeber:

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: 0211 38 09 0, Fax: 0211 38 09 216

Redaktion:

Sven Schneider (v.i.S.d.P.),
Susanne Enz, Silvia Rochow
Verbraucherzentrale NRW
Projekt Energiewende
Mintropstr. 27, 40215 Düsseldorf
Tel: 0211 38 09 191, Fax: 0211 38 09 187
E-Mail: energie@verbraucherzentrale.nrw

Inhaltliche Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

Stephan Herpertz, Dr. Reinhard Loch,
Stefan Nakazi

Layout: Verbraucherzentrale NRW e.V.

Druck: Rehms Druck, Borken

Bildnachweis:

S.2: oben: © fotolia/3d_generator, unten:
© Clemens Schneider/moodley brand identity;
alle anderen Fotos: Verbraucherzentrale NRW